

Funktionsschema



3.OG



2.OG



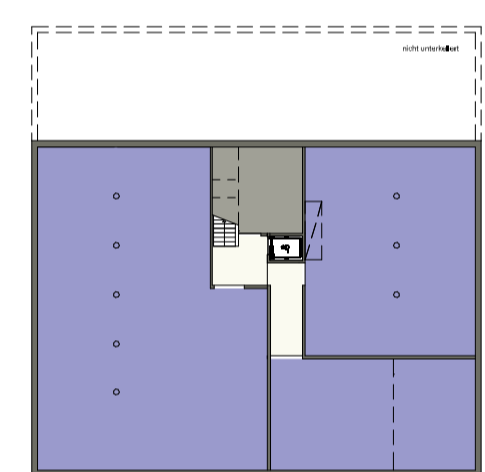
1.OG



EG



UG1



UG2

Mit dem kompakten Baukörper entstehen kurze Wege. Ein nach oben hin offenes Atrium schafft einen guten Gesamtüberblick sowie ermöglicht eine gute Orientierung. Kundenintensive Abteilungen sind unten angeordnet (Bürgerservice, Beratungszimmer). Im Wartebereich für den Amtsrat wird nicht jeder gesehen werden, dementsprechend ist dieser im 1.OG angeordnet.

Der Sitzungssaal ist ebenfalls im 1.OG, kann aber auch von der Grillparzerstrasse extern ebenerdig genutzt werden. Über diese Ebene erfolgt dann auch die Anlieferung für die Küche, bzw. ist dem Sozialraum ein kleiner außenliegender Freibereich vorgelagert.

Der Sitzungssaal kann geteilt werden, der davor liegende Bereich mit Blick ins Atrium schafft den erforderlichen Raum für Pausen.

Die restlichen Abteilungen sind in den weiteren Obergeschossen angeordnet, wobei Bedacht genommen wurde, diese möglichst zusammenhängend zu situieren.

Anstatt übergroßen Schrankräumen für die Registratur ist die Atriumbrüstung in den oberen Geschossen als Schrank mit drei Ordnerhöhen vorgesehen.

Insgesamt entsteht somit ein gut überschaubares, funktionales Gebäude mit klarer Struktur.

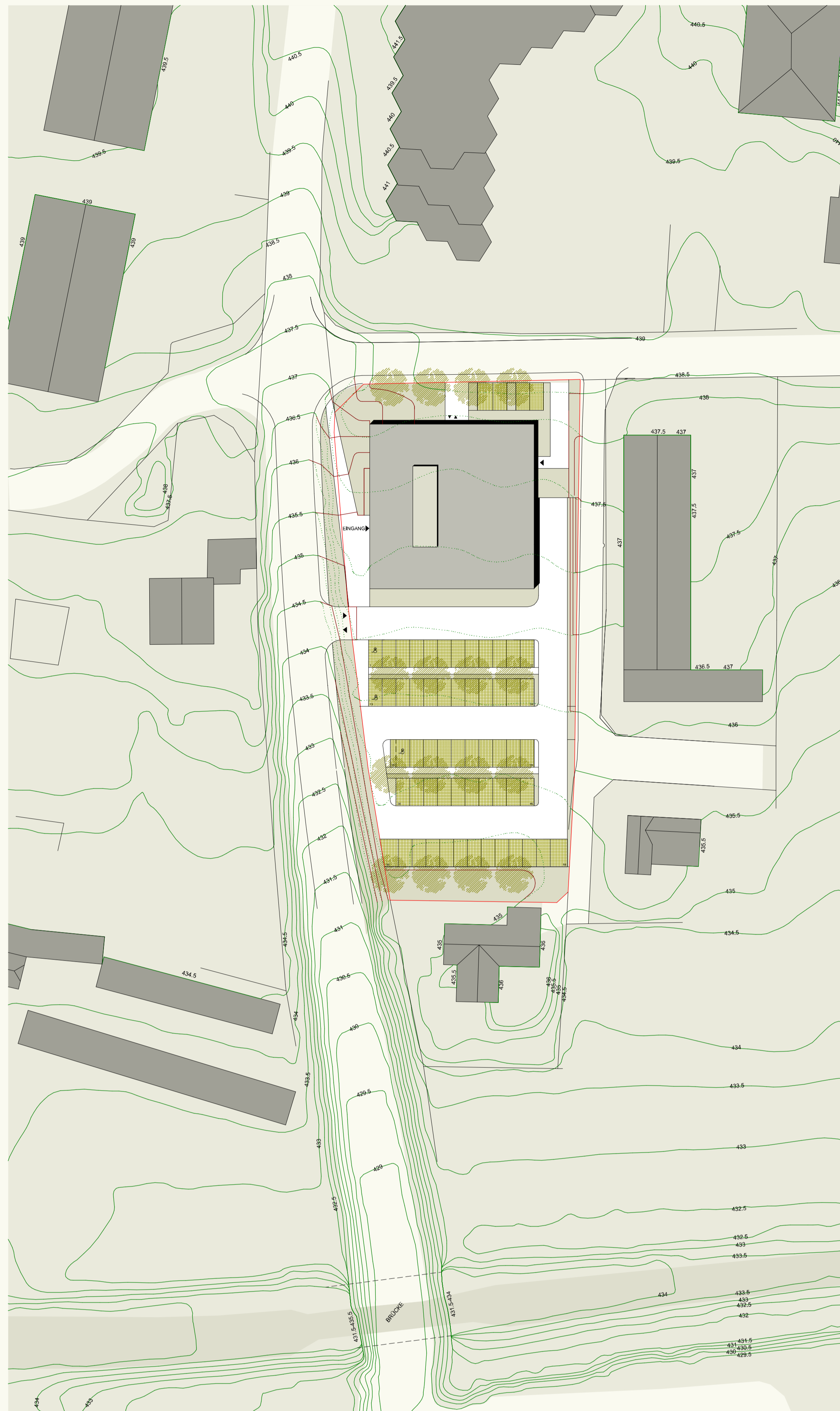
Soziale Aspekte

Das helle Atrium schafft neben der guten Übersichtlichkeit auch eine freundliche Atmosphäre. Die Orientierung ist überall sehr leicht möglich, die Teeküchen sind immer im Bereich der Besprechungszimmer angeordnet. Der Sozialraum ist im EG an einen kleinen Freibereich angebunden und so gelegen, dass er dem Eingangsbereich und dem Atrium abgewandt ist. Die Trennwände der Büros zu den Gängen sind mit Oberlichtern konzipiert. Diese dienen einerseits für die natürliche Nachlichtung, andererseits kommunizieren damit auch die kleinen Büros mit dem darüberliegenden Außenraum und bekommen zusätzliches Licht.

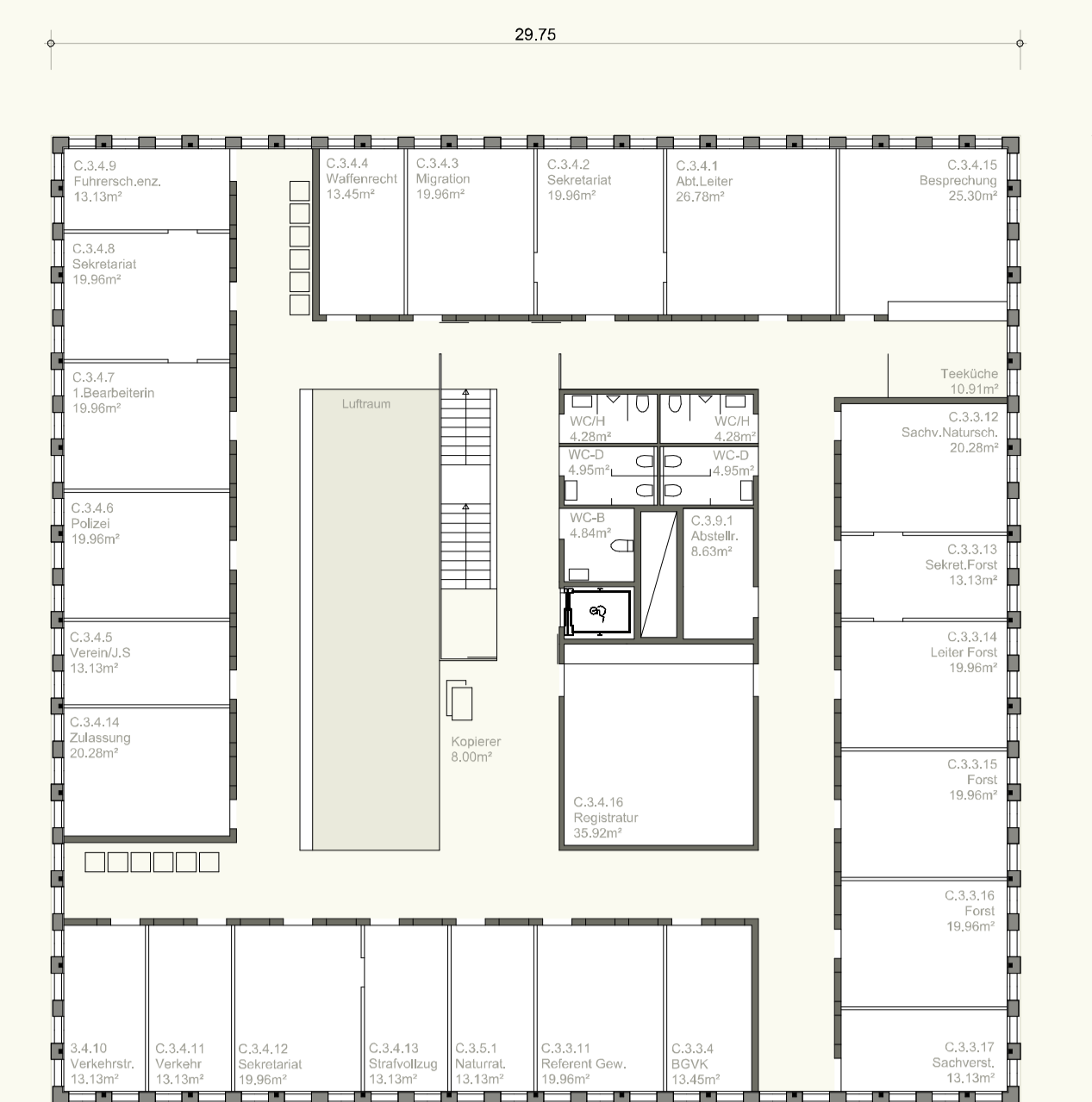
Für die Mitarbeiter, die mit dem Fahrrad kommen, steht ein überdeckter Fahrradabstellplatz zur Verfügung, unmittelbar anschließend ist der Zugang zu den Umkleiden mit Duschmöglichkeiten.

Legende

- Eingangsbereich
- Abteilung 1
- Bezirks - Verwaltung
- Buchhaltung
- Lehrlingszimmer
- Sozialhalle
- Kinder und Jugendhilfe
- San - Dienst
- Abteilung 2
- Abteilung 3
- Naturraumkartierung
- Landesschulrat
- Allgemeinräume
- Sitzungssaal
- Sonstige
- Büroebenenräume
- Hausnebenräume
- Technikräume



Lageplan



3.OG



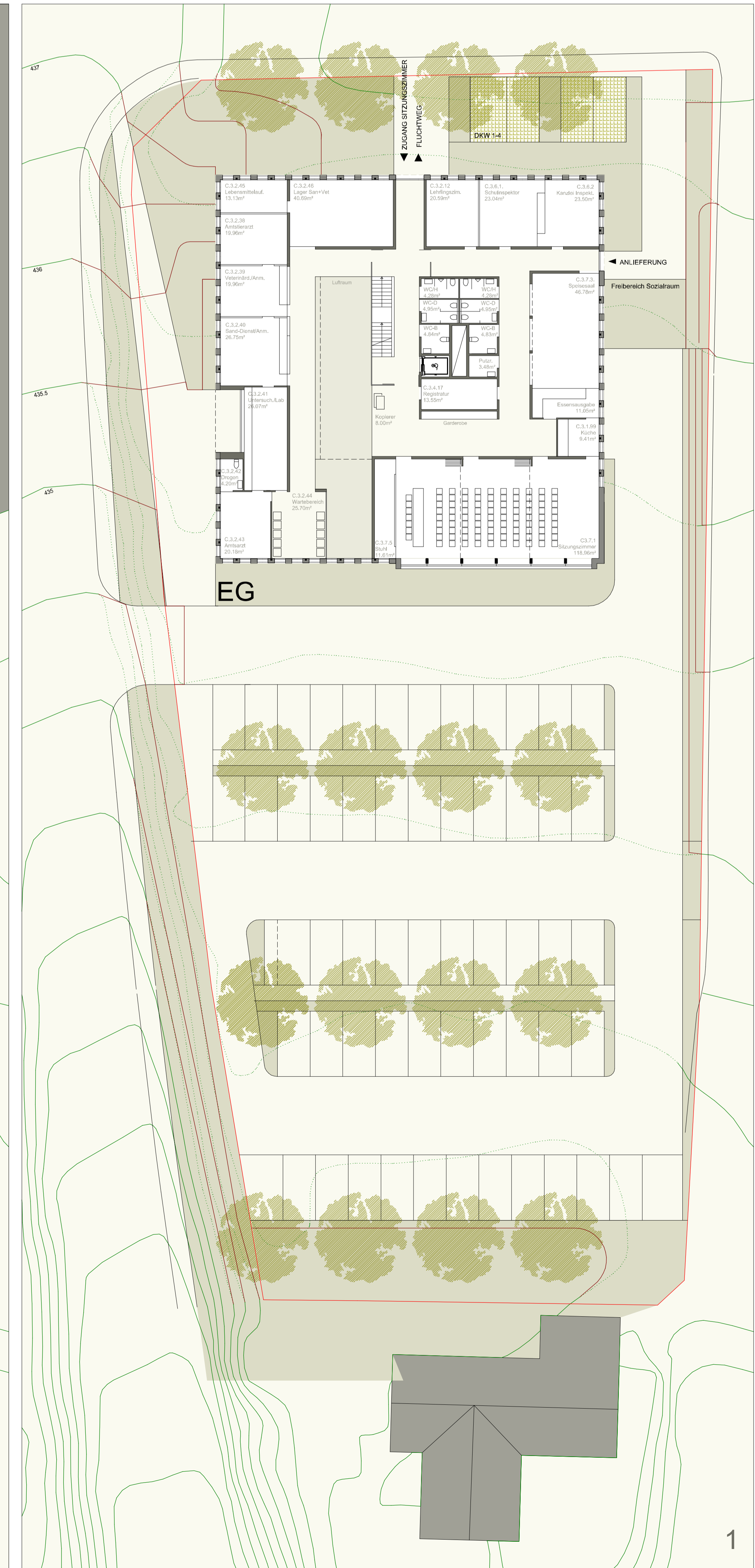
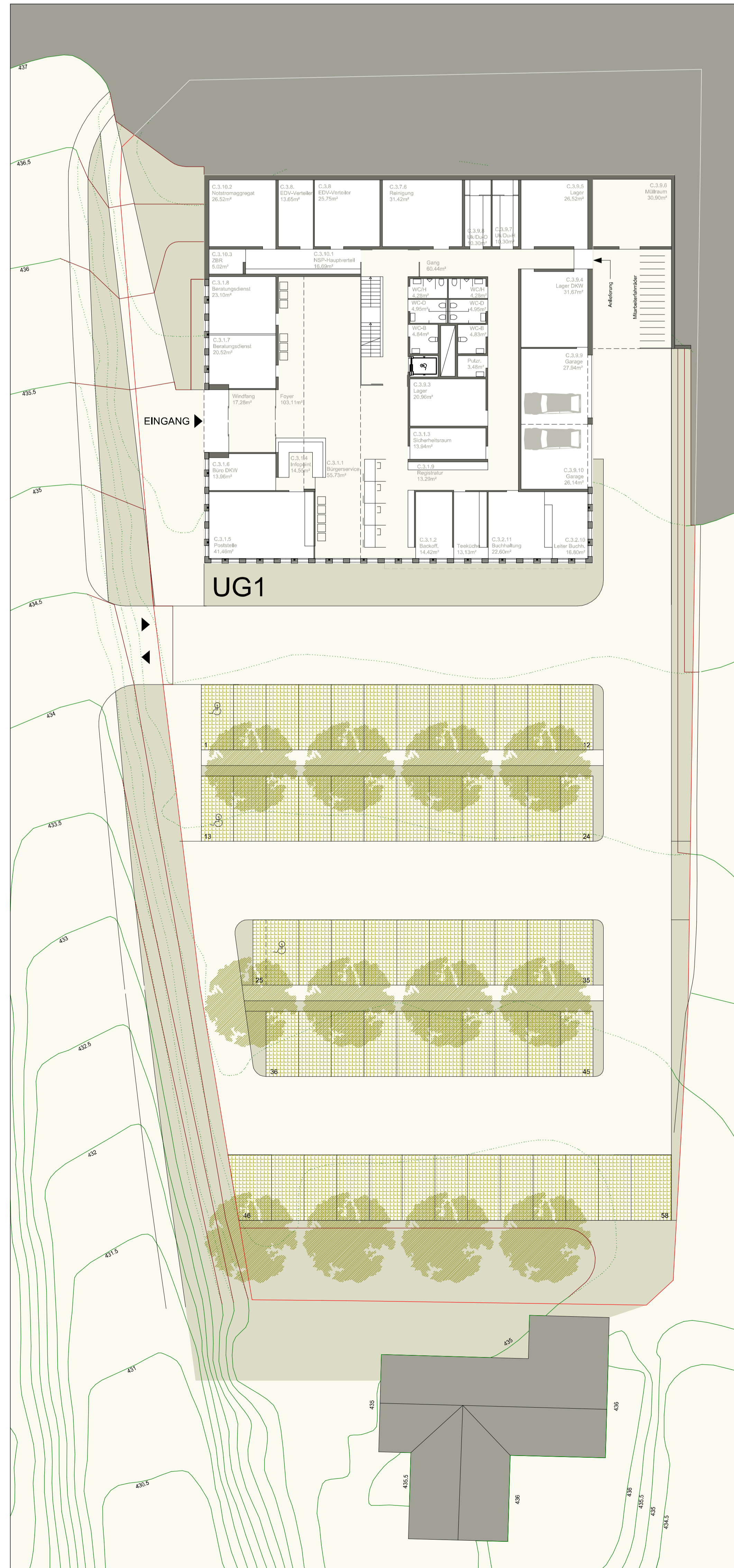
2.OG



1.OG

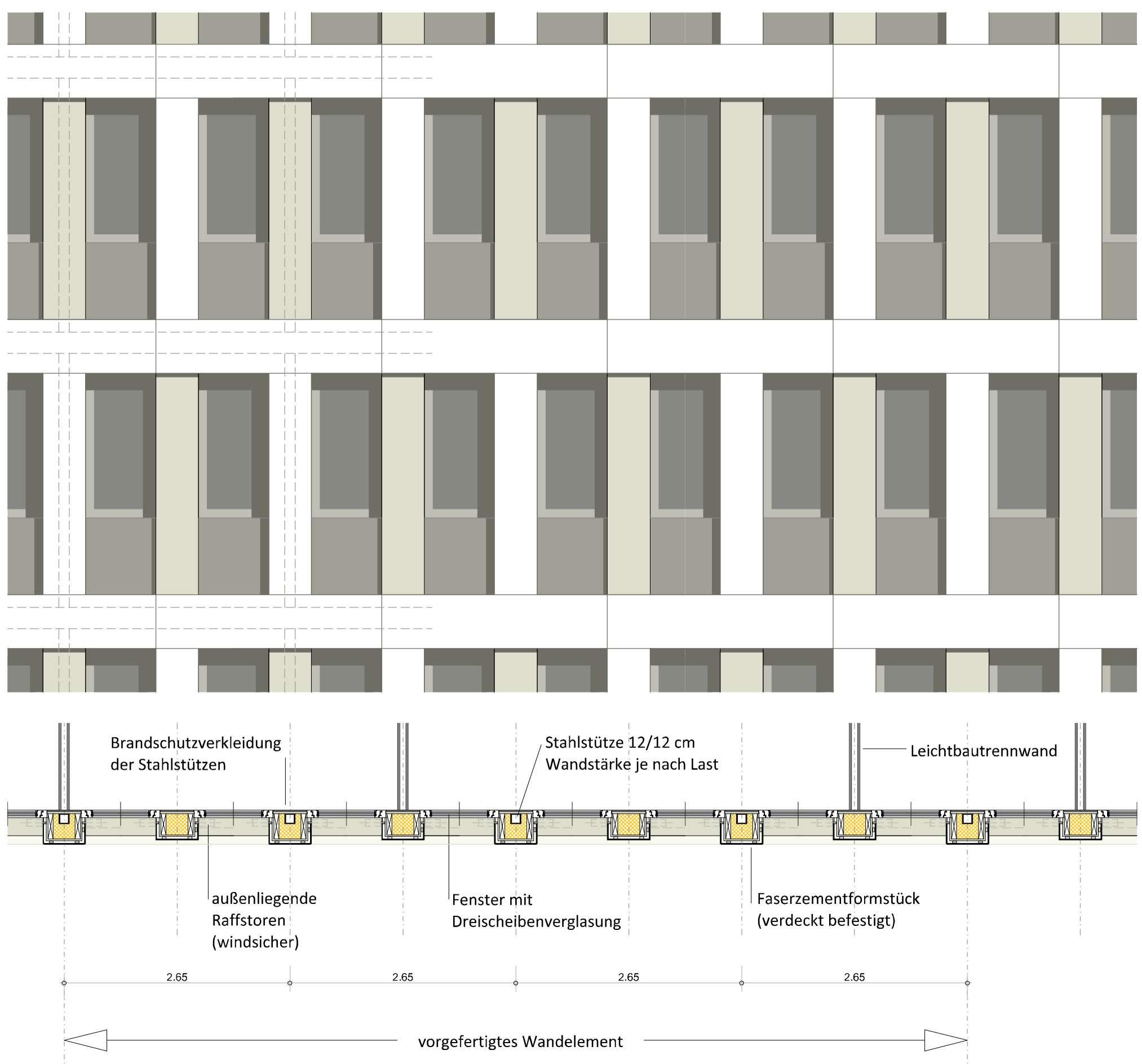


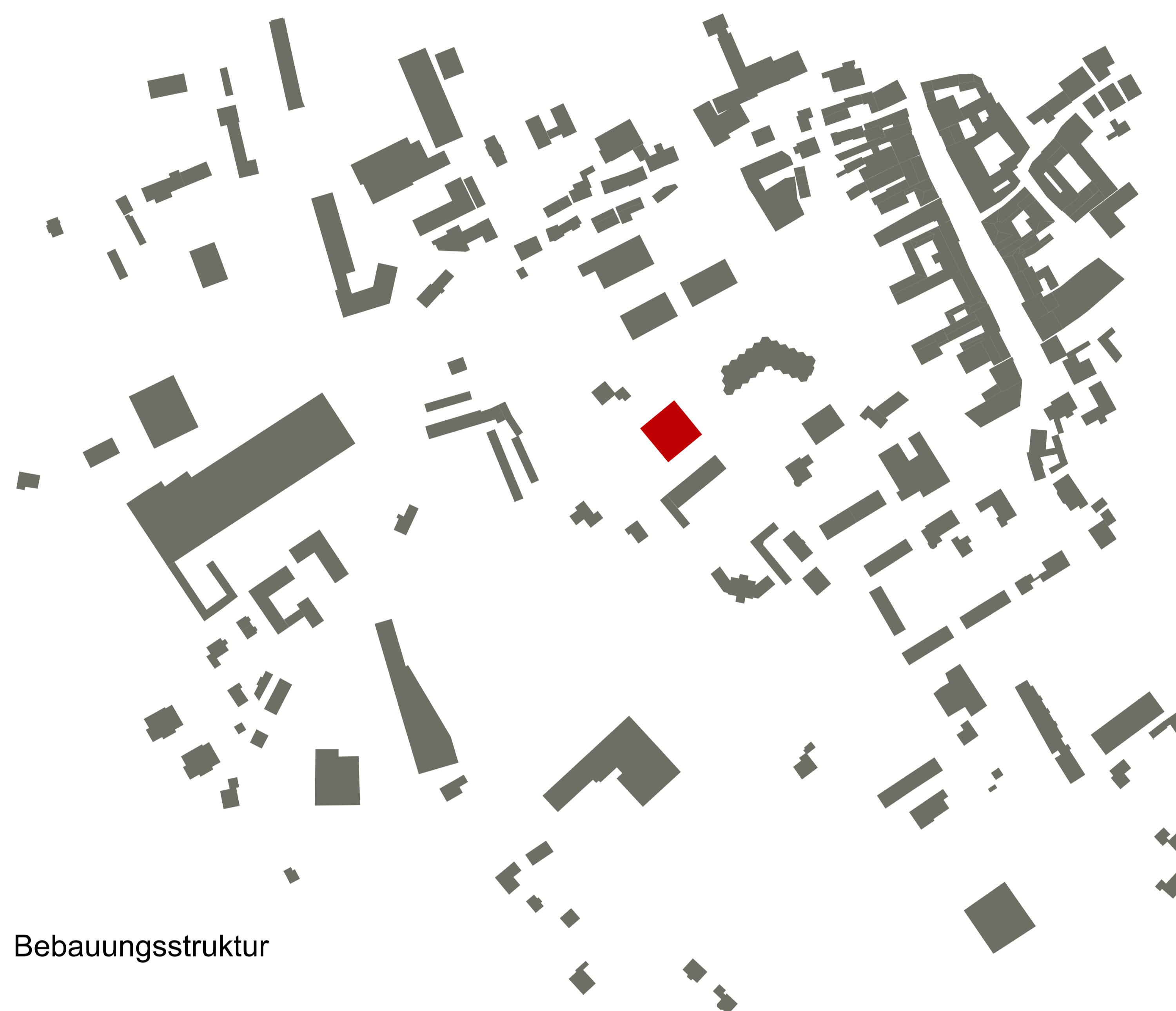
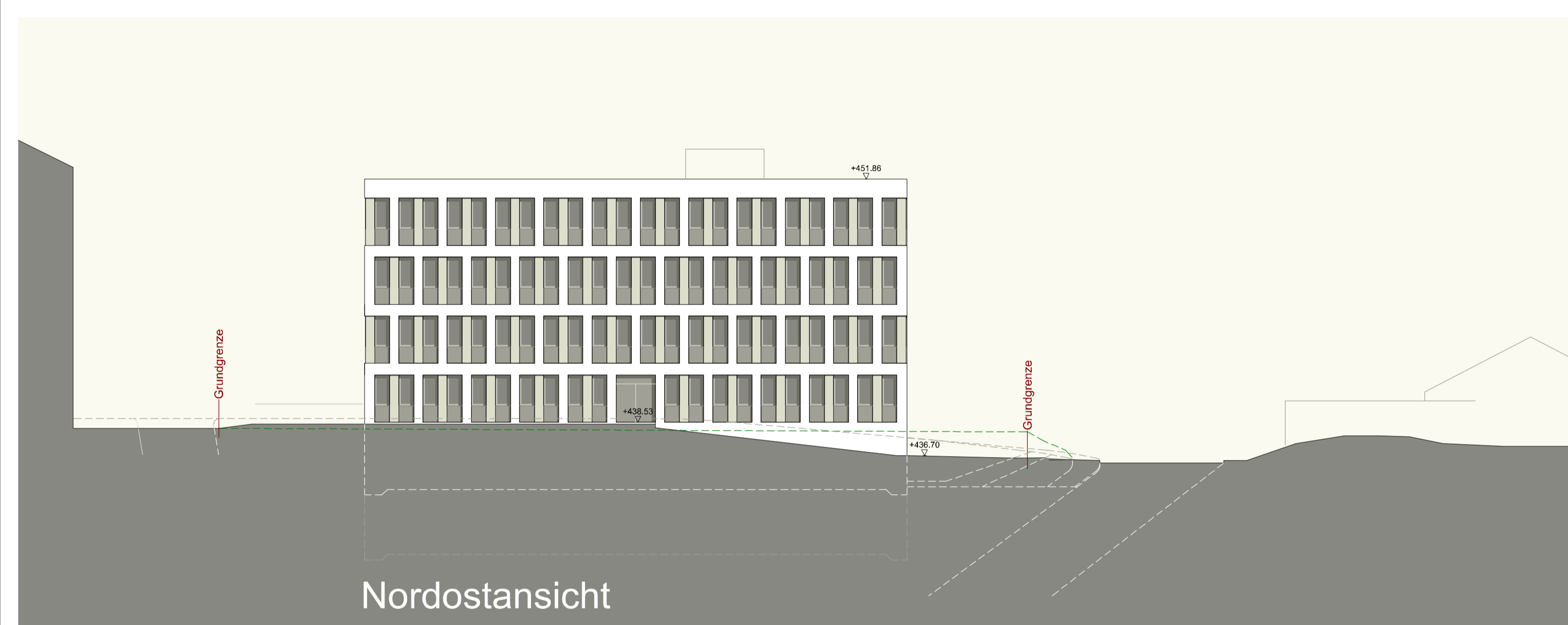
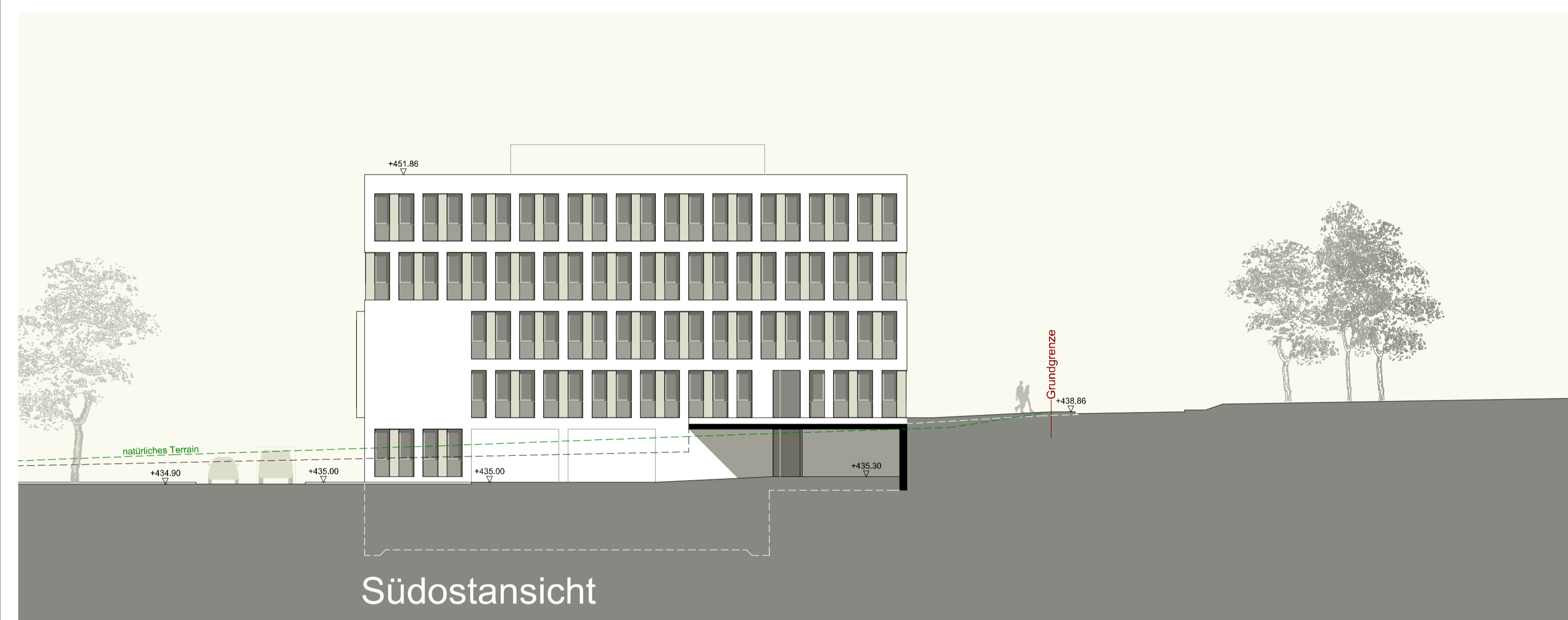
UG2



Konstruktion und Materialwahl

Das Gebäude ist als Stahlbetonskelett konzipiert, wobei an den Fassaden schlanke Stahlstützen die Tragfunktion übernehmen ($e = 2,65\text{ m}$). Diese werden in den nichttragenden, vorgefertigten Holzelementen integriert und mit Brandschutzplatten ummantelt. Außen werden die Holzelemente mit einer hinterlüfteten, witterungsbeständigen Fassade aus Faserzementplatten verkleidet. Diese sind als Formprodukte hergestellt und verdeckt befestigt. Das konstruktive Konzept berücksichtigt und optimiert dabei die brandschutztechnische Anforderung lt. OIB-Richtlinien für die Gebäudeklasse 5. Spannweiten, Rasterung sowie klare Statik ermöglichen insgesamt eine wirtschaftliche Bauweise.





Bebauungsstruktur

Städtebau und Landschaftsbild

Insgesamt fällt der Bauplatz in seiner Länge um ein ganzes Geschoss. Parallel dazu verläuft die Garnisonstrasse mit einem weiteren Gefälle von einem Geschoss. Gefordert wird, ein von der Bundesstrasse gut sichtbares Gebäude mit erkennbarem Eingang, des weiteren wird die Ecke Garnisonstrasse / Grillparzerstrasse mit max. vier Geschossen festgelegt. Der Entwurf macht sich diese Parameter in Form eines kompakten Baukörpers im nördlichen Bauplatzbereich zu nutze. Der südliche Bauplatzbereich wird für die Parkierung abgetragen, sodass das erste Untergeschoss größtenteils freigestellt wird. Über dieses Geschoss ergibt sich der Eingangsbereich auf selber Höhe wie die Garnisonstrasse fast selbstverständlich. Die Grillparzerstrasse sowie die benachbarte Bebauung wird somit von der Parkierung nicht belastet, weiters bleiben mit dieser Konzeption ca. zwei Drittel des Grundstückes unverbaut.

Architektur

Aus der Fensterteilung des Gebäuderasters von 132,5 cm wurde ein thematisches Fassadenbild entwickelt, dass einerseits die statische Konzeption, andererseits eine subtile Mehrschichtigkeit zeigt. Je nach Entfernung zum Gebäude ändert sich die visuelle Wahrnehmung, mit zunehmender Distanz wird die Vertikale betont, beim Annähern, verflüchtigt sich diese. Eigenschaffen die durchaus passend sind für ein modernes Dienstleistungsgebäude. Die einzelnen Bestandteile der Fassadenverkleidung sind je nach Tiefe farblich nuanciert, die hellsten Elemente sitzen ganz vorne, je nach Tiefe werden sie dunkler. Das ganz hinten sitzende Element ist das Fenster. Es bildet mit der inneren Wandverkleidung eine Einheit, sodass die innere Wandfläche linear durchgeht und den Anschluss der Trennwände sehr einfach macht.

Die Besonderheiten im Baukörper erfahren in der Außengestaltung besondere Merkmale, der Eingangsbereich springt einladend zurück, das zweigeschossig hohe Sitzungszimmer springt nach vor, das Atrium ist als verglaste Laterne aufgesetzt.

Der Eingangsbereich wird zwar in der Außengestaltung zweigeschossig betont, der Windfang ist aber nur eingeschossig, ehe man in das gebäudehohe Atrium gelangt, das steigert den Effekt beim Betreten des Hauses. Die Orientierung ist einfach, das brandschutzverglaste Stiegenhaus mit Aufzug ist sofort erkennbar, die Bürgerservicestelle ist im zweigeschossig hohen Bereich der Eingangshalle gleich anschließend. Die Halle selbst kann im Eingangsbereich für Ausstellungen oder für Informationsveranstaltungen genutzt werden.

Das Sitzungszimmer, räumlich zugänglich von der Grillparzerstrasse, ist zweigeschossig hoch, der vorspringende Bereich ist in die Fassadenelemente der durchlaufenden Decken eingepasst. Dies ergibt unten eine Sitzhöhe von ca. 40 cm vor der Glasfassade, oben ist Unterseite deckengleich mit der abgehängten Decke, in der sich Akustik, Lüftungselemente sowie die tragenden Unterzüge befinden.

Das Atrium hat eine umlaufende Oberlichtlaterne. Damit wird ein übermäßiger solarer Energieeintrag in das Atrium vermieden.

Gebäudetechnik

Der Entwurf verfolgt ein klimastandortgerechtes Konzept, Grundlage ist die Ausnutzung von Speichermasse für ein behagliches Raumklima, dementsprechend ist das Gebäude als Massivbau konzipiert. Mit einem Befensterungsgrad von in Summe 33 % und einem Glaslichtanteil von 26 %, sowie einer außenliegenden Beschattung (auch für den Sitzungssaal) ist keine technische Kühlung vorgesehen, sehr wohl aber eine mechanische Be- und Entlüftung. Die Frischluftansaugung erfolgt über einen Erdkollektor, der Sommer wie Winter einen Temperatursausgleich bewirkt. Mit dem quadratischen Grundriss sind die Grundparameter eines energieeffizienten Gebäudes erfüllt, insofern ist das Erreichen der geforderten Energiekennzahlen kein Problem. Die Gebäudekühlung erfolgt über eine Fensterlüftung in den Nachtstunden. Dabei übernimmt das Atrium die notwendige Kaminwirkung, sodass die tagsüber eingetragene warme Luft über die Oberlichtfenster wieder abgegeben werden kann. In den Büros sind für den Schallschutz vertikale Lamellen an der Decke vorgesehen, damit die speicherwirksame Masse möglichst frei abstrahlen kann.



